

Die Familie hat für Christen einen hohen Stellenwert. Intakte Familien sind wichtig für eine intakte Gemeinde und ebenso wichtig für unsere Gesellschaft. Daran darf nicht gerüttelt werden! Dennoch gibt es in christlichen Familien Entwicklungen, die zum Nachdenken zwingen. Findet nicht zu oft eine „überzogene“ Beachtung statt, auf Kosten der Gemeinde, der Mission und des Reiches Gottes ganz allgemein?

Wir fragten dazu Lothar Jung, der die Herausforderungen einer Familie kennt und zugleich weiß, was eine Gemeinde braucht ...

## WENN DIE „FAMILIE ZUM GÖTZEN WIRD...

### Wie setzen Christen die Prioritäten?

**:P** Kann die Familie überhaupt zum Götz werden? Wo seht ihr da Ansätze? Oder eher nicht?

Zunächst einmal sehe ich eigentlich die größere Gefahr darin, dass Familie vernachlässigt wird. Materiell fehlt es den meisten Kindern an nichts. Aber man verbringt immer weniger qualitativ gute Zeit als Familie miteinander.

Aber gewiss kann auch Familie zum Götz werden. Immer dann, wenn wir anderen Dingen größere Ehre geben als Gott, wird etwas zum Götz.

**:P** Wie viel Zuwendung und Interesse braucht eine Familie? Und wo ist die Grenze?

Wie schon gesagt, Familie braucht qualitativ gute Zeit. Es kommt nicht unbedingt

auf die Summe der Minuten und Stunden an. Wichtig ist, dass Eltern ihre Kinder in der Unterschiedlichkeit ihrer Personen annehmen und auf sie eingehen. Miteinander reden, miteinander spielen, miteinander Dinge tun – so pflegt man Beziehungen. Natürlich braucht das auch Zeit. Das ist nicht im Vorbeigehen zu machen.

Aber die entscheidende Frage ist die Frage nach den Lebensprioritäten von uns als Eltern. Heißt unsere Lebenspriorität Familie oder gibt es etwas Höheres für uns? Wer zuerst nach Gottes Reich trachtet, der wird Familie niemals vernachlässigen, aber er wird Familie auch nicht zum Zentrum seines Lebens machen. Das Höchste in meinem Leben wirkt sich aus auf alle Bereiche meines Lebens, auch auf die Familie.

Die Frage, wie viel Zuwendung eine Familie braucht, lässt sich also nicht über eine Minutenstatistik lösen, wo man Familie,



# :LEBEN

## WIE SETZEN CHRISTEN PRIORITÄTEN?

Gemeinde, Beruf etc. dann miteinander vergleicht.

Entscheidend ist die Frage, wofür wir eigentlich leben? Was ist der höhere Sinn? Und welche Rolle spielen Familie und Gemeinde in der höheren Sicht der Dinge?

**:P** Warum sehen viele Familien immer noch die Gefahr einer „Unterversorgung“ der Kinder und des familiären Miteinanders? Liegt das im Trend?

Viele Familien leben ein sehr hektisches Leben. Viele Väter sind beruflich stark eingespannt. Mehr und mehr Frauen sind neben ihrer Tätigkeit als Ehefrau, Mutter und Hausfrau auch noch beruflich tätig. Viele Kinder haben nach der Schule einen vollen Terminkalender vom Reiten über die Musikschule bis hin zu den kieferorthopädischen Terminen wegen der Zahnspange usw. Ganz klar, da macht sich das Gefühl breit: „Wir haben zu wenig Zeit für unsere Kinder.“ Wie so eine Art schlechtes Gewissen. Und wo macht man zuerst Abstriche? Bei den Gemeindeveranstaltungen.

Nun könnte ich einfach sagen: Das ist falsch. Die Gemeinde hat immer Priorität. Aber das ist nicht die Antwort auf das Problem. Eltern, die sich in der obigen Beschreibung wieder finden, müssen über ihr Lebenskonzept nachdenken. Sie haben die Weichen falsch gestellt. Wer mit solcher Geschwindigkeit durch die Woche rast, der rettet auch nichts, wenn er sich mit Terminkalender in der Hand Zeit für seine Kinder nimmt.

Es wäre wichtig, über folgende Fragen nachzudenken:

- Wo soll das denn noch hinführen, mit Überstunden, Geschäftsreisen, Karriere und immer mehr Verantwortung im Betrieb?
- Was ist denn der Grund dafür, dass zwei Verdienste gebraucht werden? Lebensstandard, Wohlstand, Selbstverwirklichung?
- Stell dir vor, du lebst in dieser Weise 25 oder 30 Jahre dein Leben – welchen Bestand hat das vor Gott? Welchen Wert hat das für die Ewigkeit?

Das sind Fragen, die man sich stellen muss, wenn man jung ist. Dann kann man noch Weichenstellungen ändern. Das wird Einfluss darauf haben, welche Rolle Familie, Beruf und auch Gemeinde in meinem Leben spielt.

**:P** Immer häufiger werden die Geburtstage z.B. der Kinder aufwändiger und kostenintensiver gefeiert – selbst bei Kleinkindern. Was hältst du davon? Wie lief das in deiner Familie?

Meine Frau war sehr kreativ, wenn es um Kindergeburtstage ging. Ich hatte da nicht so viele Ideen, aber ich war an der Verwirklichung ihrer Ideen für die Kinder beteiligt. Ich kann mich erinnern, dass wir Topfschlagen gespielt haben, mit verbundenen Augen mit Messer und Gabel Schokolade gegessen haben, eine Schnitzeljagd im Dorf gemacht oder im Schwimmbad getobt haben. Tja, und ich glaube, das hat den Kindern mächtig Spaß gemacht. Aber viel Geld hat das alles nicht gekostet.

**:P** Was sind denn die wirklich entscheidenden Elemente einer Familie? Ist es wirklich die überzogene Versorgung mit materiellen Dingen? Garantieren diese denn eine gesunde seelische Entwicklung?

Wenn Geld und teure Dinge in der Beschäftigung mit Kindern eine immer größere Rolle spielen, dann ist das immer ein Zeichen dafür, dass wir das Wesentliche aus den Augen verloren haben. Im Grunde genommen ist viel Geld für Kinder nicht das Wichtigste. Kinder schauen auf Beziehungen und danach, ob sie angenommen sind und ob man sie ernst nimmt. Wenn Kinder die Welt des Geldes und der teuren Dinge entdecken, dann haben sie sich das vermutlich bei uns abgeguckt.

Jörg Swoboda singt: „Und lehrt eure Kinder das eine, dass über Gott keiner mehr ist.“ Gott ist der Höchste und ein Mensch kann nur dann in gesunder Weise sein Menschsein erleben, wenn er es lernt, sich unter Gott und seinen Willen unterzuordnen. Prediger 12,13 sagt: Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn das ist der ganze Mensch.

Die wichtigsten Dinge, die wir unseren Kindern mitgeben wollten, sind folgende:

- Wir haben versucht, sie zu lehren, wie man mit Gott reden kann.
- Wir haben versucht, ihnen zu zeigen, wie



man in der Bibel lesen kann und dass man erleben darf, wie Gott persönlich zu einem Menschen redet.

- Und wir haben versucht, sie altersentsprechend aufzuklären, indem wir ihnen aus Gottes Sicht gezeigt haben, welch ein wunderbares Geschenk Sexualität ist und wie man diese in Reinheit ausleben soll.

**:P** Inwiefern gilt eigentlich der Bibelvers „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes“ für die Familie?

Im Flur unserer Wohnung liegt ein Stein auf einem Schrank, da steht drauf: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ Das ist unser Trauspruch. Das war und ist unser tiefstes Anliegen für uns als Familie.

Wir schauen zurück auf fast 28 Jahre Ehe.

Leider ist uns das nicht immer gelungen, dass wir Familie so gelebt haben, wie der Herr das will. Manche Dinge mit unseren Kindern haben sich auch anders entwickelt, als wir uns das gedacht haben. Das hat uns demütig gemacht und uns auch an manchen Stellen zur Buße geführt.

Wir könnten uns, nachdem wir viele frohe und auch manche traurigen Erfahrungen gemacht haben, dennoch kein anderes Lebensziel vorstellen, als zuerst nach Gottes Reich zu trachten. Und besonders viel bedeutet uns der zweite Teil dieser Aussage aus Matthäus 6,33: „... und alles dies wird euch hinzugefügt werden.“ Das ist eine Verheißung Gottes. Daran klammern wir uns. Er kümmert sich um uns und unsere Familie.

**:P** Wie sieht die Balance zwischen Familie und Gemeinde aus? Ich weiß, dass bei immer mehr Geschwistern grundsätzlich familiäre Ereignisse Vorrang vor den Veranstaltungen in der Gemeinde haben. Ich habe z.B. wegen eines Geburtstages nie in der Gemeinde gefehlt. Bin ich da zu extrem?

So haben es mir auch meine Eltern vorge-

lebt. Und ich bin ihnen sehr dankbar dafür. Und genauso haben auch wir es versucht, mit unserer Familie zu leben.

Ich denke, in den meisten Fällen ist es wirklich kein Problem, die Geburtstagsfeiern so zu legen, dass es zu keinen Überschneidungen mit Gemeindestunden kommt. Aber es hat bei uns auch schon mal Ausnahmen gegeben. Ich gehe diese Fragen nicht mit einer gesetzlichen Sicht der Dinge an, sondern aus der Sicht, was in unserem Leben Priorität hat.

**:P** Wie können wir das Bewusstsein einer ausgewogenen Berücksichtigung von Familie und Gemeinde fördern?

**„Und lehrt eure Kinder das eine, dass über Gott keiner mehr ist.“**

Ich möchte sagen: Frag Gott danach, wie er sich das denkt. Wenn er die höchste Priorität in unserem Leben hat, dann erhalten dementsprechend alle anderen Dinge ihren richtigen Platz.

Als Ehepartner sollten wir viel für unsere Kinder beten. Wenn Mann und Frau gemeinsam beten und Gott danach fragen, was er will und wie Familie ganz praktisch gestaltet werden soll, dann werden wir auch das richtige Verhältnis finden.

Und das andere ist: Gemeinde = Gottes Familie ist etwas Wunderbares. Leider beschäftigen wir uns im Gemeindealltag viel zu viel mit den Fehlern und Schwächen der Gemeinde. Stattdessen sollten wir Gott mehr darum bitten, dass er uns zeigt, was es an unserer Gemeinde Liebenswürdiges gibt. Je mehr wir anfangen unsere Gemeinden zu lieben, trotz all ihrer Unvollkommenheiten, desto mehr Bedeutung wird Gemeinde für uns bekommen.

**:P** Starke Familien sind geistlich starke Familien. Gibt es da vielleicht tatsächlich eine „Unterversorgung“?

Geistliches Leben muss gepflegt werden. Von selbst entwickelt sich in der Regel nur

eines: geistlicher Rückgang. Und das ist leider die Not vieler Familien. Wir Männer haben vor Gott die Verantwortung, unsere Frau und die Kinder geistlich zu versorgen. Das kann jedoch nur funktionieren, wenn ich meine Beziehung zu Gott pflege. Dazu sind Zeiten der Stille notwendig, des Gesprächs mit Gott. Ich muss mich darin üben, meine Bibel regelmäßig zu lesen. Das ist die Grundlage dafür, um auch Andachten in der Familie zu halten und Gebetsgemeinschaften zu pflegen. Nur wer „reiche Beute“ gemacht hat (Psalm 119,162), kann anderen etwas weitergeben.

Wichtig ist: Familienandachten dürfen nicht langweilig und stereotyp geschehen.

Hier ist viel Kreativität gefragt: gute, altersentsprechende Andachtsbücher, Bibelübersetzungen, die auch für Kinder verständlich sind,

die Kinder bei den Andachten aktiv mit einbeziehen, damit sie nicht nur die Andachten absitzen, Gebetsgemeinschaften, wo persönliche Gebetsanliegen mit einfließen können, Gelegenheiten, wo wir unsere Erlebnisse mit dem Herrn mitteilen können.

Ich fürchte, dass Fernsehen und Computer in unseren Häusern einen deutlich höheren Stellenwert haben, als die Pflege des geistlichen Lebens.

**:P** Erinnerst du dich an ein Erlebnis, wodurch du gemerkt hast, dass der Dienst für Gott auch gut für die Familie ist?

Durch unsere Mitarbeit in der Gemeinde und durch die vielen Freizeiten usw., haben unsere Kinder viele Leute kennengelernt und gute Freunde gefunden. Die haben einen sehr wichtigen Einfluss auf ihr Leben gehabt. Dafür sind wir sehr, sehr dankbar.

Lothar Jung

Lothar Jung (Jg. 1958) ist verheiratet und hat mit seiner Frau Dietlinde vier Kinder. Seit 1989 ist er Jugendreferent und Leiter der Jugendarbeit der Christlichen Jugendpflege e.V.

